

# Die Käferjäger auf vier Pfoten

Anoplophora-Spürhunde im Einsatz



Fritz Lee war schon im zarten Welpenalter sehr aktiv und enorm kreativ in der Gartengestaltung. Böse Zungen behaupten zwar, er habe den Alfhof-Ziergarten verunstaltet, aber in Tat und Wahrheit absolvierte Fritz Lee sein Frühtraining für die Käfer-Suche.



Für Norma Kleiber war schnell einmal klar, dass der ungestüme Fritz Lee noch zu jung und zu impulsiv für die Hütehunde-Arbeit war, ganz im Gegensatz zum ruhigen, ausgeglichenen Eddy. Für solche «Turbo-Hunde» ist Nasenarbeit eine echte Alternative, denn Schnüffeln macht müde und glücklich.

Als Erstes buchte Norma einen Trüffelkurs. Der Tageskurs war vielversprechend und die Teilnehmer bekamen den Ratschlag, fleissig das mit Trüffel-Rüstabfällen gefüllte «Überraschungs-Ei» zu verstecken, damit der Hund mit der Zeit lernt, die wohlriechenden braunen Knollen zu finden. Bereits am Tag danach lagen fünf wunderschöne, grosse und wurmfreie Trüffel auf dem Küchentisch und seither verdient Fritz Lee sein Hundefutter mit Trüffelsuchen.

Als Norma und ihr Mann Nesti hörten, dass das Bundesamt für Umwelt (Bafu) geeignete Hund-Mensch-Teams für die Anoplophora-Spürhund-Ausbildung suchen, dachten sie sofort an Fritz Lee. Norma wurde tatsächlich ausgewählt und zu ihrer grossen Freude durfte sie sogar mit ihren beiden Australian Cattle Dogs die Ausbildung absolvieren.

## Die Ausbildung

Die Käfer-Spürhund-Ausbildung für den deutschsprachigen Raum besteht aus zwei Modulen und findet im österreichischen Bundesforschungszentrum für Wald (BFW) in Ossiach statt.

Dort werden die Hunde unter kundiger Anleitung trainiert, Asiatische Laubholzbockkäfer (Anoplophora glabripennis/ALB) und Citrusbockkäfer (Anoplophora chinensis/CLB) in all ihren Entwicklungsstadien zu erschnüffeln. Die Hundeführer lernen viel über die

Suchhund-Ausbildung, den Waldschutz und diverse Schädlinge. Jedes Modul schliesst mit einer praktischen und schriftlichen Prüfung ab. Das anspruchsvolle zweite Modul besteht man nur nach intensivem, wochenlangem Üben.

Die ganze Ausbildung wird spielerisch aufgebaut. Die Käfergeruch-Suche ist ähnlich wie die Jagd, wo eine Beute mit der Nase aufgespürt und angezeigt werden muss. Es ist ein tolles gemeinsames Erlebnis für Hund und Hundeführer. Eddy und Fritz Lee haben viel Spass und zeigen vollen Einsatz, damit sie beim Aufspüren des Käfer-Zielgeruchs mit einem extra guten Leckerli, dem Ball oder einem gemeinsamen Spiel von Norma belohnt werden.

Zu Beginn wird dem Hund der Käfergeruch präsentiert und mit einem Handzeichen und/oder Wort verknüpft. Anschliessend wird das Geruchsmaterial leicht auffindbar versteckt und der Hund darf es suchen. Findet der Hund den Gegenstand, lobt und verstärkt der Hundeführer das Anzeigeverhalten, das der Hund anbietet: Scharren, Sitz, Platz oder Bellen.

Der Geruch wird immer anspruchsvoller versteckt, am Anfang in Bodennähe und mit zunehmender Zuverlässigkeit über Kopfhöhe. Wenn der Hund den Geruch ortet, ihn aber nicht erreichen kann, muss er lernen aktiv (Bellen und/oder Hochstehen am Stamm) oder passiv (Platz, Sitz oder gezieltes Hinschauen) anzuzeigen.

Wenn der Hund erfasst hat, worum es geht, wird in einer anderen Umgebung und später bei anderen Witterungsverhältnissen geübt. Wärme, Kälte, Regen, Trockenheit und Wind haben einen grossen Einfluss auf die Verteilung der Duftmoleküle. Alles muss immer wieder trainiert werden, z.B. ein Einsatz in einer Gärtnerei, wo der Hund selbständig nach System die

Unten links  
Norma Kleiber mit  
Fritz Lee und Eddy.

Die Hunde werden  
mit Holzstücken mit  
Frassgang, Spänen,  
toten Käfern und  
toten Larven trainiert.





Neben der Arbeit hat auch das Vergnügen einen hohen Stellenwert. Das gemeinsame Spiel zwischen den Hunden und dem Hundeführer ist wichtig für das Wohlfühl und die Bindung. Schnüffeln ist anstrengend und die Hunde benötigen immer wieder Pausen.

Topfpflanzen absuchen muss, oder in einem Lager, wo Palette an Palette steht und die Platzverhältnisse sehr eng sind, oder in einer Baumallee, wo die Ablenkung gross und die Windverhältnisse schwierig sind. Geruchsquellen in der Höhe sind eine viel grössere Herausforderung als am Boden.

Für Norma ist die Nasenarbeit nichts Neues, hat sie doch schon früher diverse Hunde im IPO-3 (Vielseitigkeitssport mit Fährte, Unterordnung und Schutzdienst), SanH-3 (Sanitätshund) und Suchhund geführt. Allerdings hätte sie noch vor einem Jahr nicht daran gedacht, dass ihre australischen Rindertreiber-Hunde mit so viel Freude Käfer aufspüren. Interessant

ist, wie verschieden die beiden Hunde arbeiten; Eddy ist ein intelligenter Allrounder, der alles, was Norma mit ihm zusammen macht, toll findet, und Fritz Lee ist ein «caniner Workaholic» mit einer Supernase, dem das Suchen im Blut liegt.

### Die Einsätze

Norma und ihre zwei Cattle Dogs sind nun seit dem November 2014 BFW-zertifiziert. Nach der Ausbildung heisst es jedoch, weiter üben, üben, üben... Mindestens zwei bis drei Mal pro Woche, an verschiedenen Orten und bei unterschiedlicher Witterung. Vor allem die An-

zeige in der Höhe, das heisst bis 18 Meter über dem Niveau des Hundes, benötigt extrem viel Training. Obwohl das Bafu die Hunde-Mensch-Teams rekrutiert und 60 % an die reinen Ausbildungskosten, ohne Spesen, bezahlt, werden die neu zertifizierten Hundebesitzer nicht wirklich unterstützt. Es gibt keinerlei Unterlagen oder Hilfeleistungen vom Bafu, wie man diese Ausbildung nun im Alltag umsetzen kann. Norma hatte das Glück, dass sie, nach einem erfolgreichen Testtraining, in die «IG unabhängiger Anoplophora Spürhunde-Teams» aufgenommen wurde. Sie trainiert nun mit erfahrenen Teamkollegen und -kolleginnen und wird während der ersten Einsätze betreut.

Im Jahr 2012 wurde die IG von einer kleinen Gruppe Redog-Hundeführern gegründet. Es kommen nur BFW-zertifizierte Hunde-Mensch-Teams zum Einsatz, der in einem Kodex zum Schutz der Hunde geregelt ist. Mittlerweile haben die Mitglieder der IG schon mehr als 200 erfolgreiche Einsätze in der ganzen Schweiz und im nahen Ausland absolviert. Die Suchaufträge werden in der Regel von Gemeinden und Kantonen vergeben.

Im Einsatz ist immer ein Hund mit zwei Hundeführern, damit der Hund optimal beobachtet werden kann. Zeigt er Ermüdungserscheinungen, wird sofort abgebrochen und eine Pause eingeschaltet – Nasenarbeit ist anstrengend!

Die Gruppenmitglieder treffen sich regelmässig zu gemeinsamen Trainings und es wird sehr viel Wert auf ein fröhliches und positives Arbeiten gelegt. Die Käferjagd soll den Hunden und ihren Besitzern Freude bereiten, denn es ist eine sehr sinnvolle und befriedigende Arbeit.

In der Zwischenzeit ist der Schweizer Markt für Käfer-Hunde wohl gesättigt. Mit 14 Hundeführern und 19 ausgebildeten Hunden weist die Schweiz im Vergleich zu Deutschland und Österreich die höchste Dichte auf. 🐾

Text und Fotos: Eva Holderegger Walser

**Weiter Informationen** über die Bekämpfung dieser Neozoen finden Sie unter [www.anoplophora-spuerhunde.ch](http://www.anoplophora-spuerhunde.ch) [www.käfer-jäger.ch](http://www.käfer-jäger.ch) [www.bafu.admin.ch/wald/11015/11851/11852/index.html?lang=de](http://www.bafu.admin.ch/wald/11015/11851/11852/index.html?lang=de)

*Links*  
Training im Kirschbaum-Garten (kein ALB-Wirtsbaum): Trainingsleiter Daniel Hagemeyer versteckte ein kleines, dünnes Holz mit einem ALB-Frassgang auf ungefähr zwei Meter Höhe.

*Links unten*  
Hier wird ein Holzstück mit ALB-Larven-Frassgang versteckt, damit Fritz Lee lernt, kleinste Geruchsspuren der verschiedenen Entwicklungsstadien anzuzeigen.

Zu Beginn des Trainings wird das Geruchsmaterial in Bodennähe versteckt. Fritz Lee findet den Zielgeruch sofort und zeigt temperamentvoll scharrend seinen Fund an. Sein Lohn ist das freudig-stolze Gefühl von Norma und ein sehr hochwertiges Leckerli.

Mitglieder der «IG unabhängiger Teams der Anoplophora Spürhunde» bei der Besprechung der absolvierten Trainingseinheit. Dabei wird der Hund von allen gelobt, damit er so richtig spürt wie toll die gemeinsame «Käfer-Jagd» ist und er das nächste Mal wieder motiviert seine Nase für eine gute Sache einsetzt.

*Rechts*  
Der Trainingsleiter Daniel Hagemeyer kontrolliert die Windrichtung und die Windstärke.

